



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Soziale Infrastrukturen in kleineren Städten und Gemeinden nachhaltig sichern

Strukturen, Modelle, Partnerschaften

Transferwerkstatt im Städtebauförderprogramm Kleinere Städte und Gemeinden
15. und 16. Juni 2016 in Olfen



Plan und Praxis

Ziel und Inhalt

Die achte Transferwerkstatt wird in das Präsentationsjahr der REGIONALE 2016 – Westliches Münsterland eingebunden sein. Hierzu laden das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) herzlich nach Olfen ein. Dort wurde im März dieses Jahres das Leohaus wieder eröffnet. Das multifunktionale Gemeindehaus ist der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Es bündelt verschiedene Einrichtungen, Vereine und Nutzungen unter einem Dach. Getragen wird das Haus von der eigens dafür gegründeten „Bürgerstiftung Unser Leohaus“.

Das Leohaus ist Ausgangspunkt und Anlass für das Thema der diesjährigen Transferwerkstatt: Ein übergeordnetes Ziel des Programms ist die langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge in kleineren Städten und Gemeinden in ländlichen Räumen, indem bestehende Infrastrukturen überprüft und an veränderte Nachfragen angepasst werden. Das Programm gibt Kommunen die Möglichkeit, langfristig ein in seiner Dichte, Qualität und Vielfalt bedarfsgerechtes und effizientes Angebot der Daseinsvorsorge zu gewährleisten, um zukünftig kostenintensive Doppelstrukturen zu vermeiden.

Ein zentraler Handlungsansatz ist die Bündelung verschiedener Funktionen an einem Ort. Multifunktionale Orte und Maßnahmen mit verschiedenen Ausrichtungen und nachhaltigen Trägerstrukturen

- tragen zur Stärkung der örtlichen Gemeinschaften bei,
- beleben die Ortskerne durch Reduktion von Leerständen und Brachflächen,
- setzen Gebäude von baukultureller und städtebaulicher Bedeutung wieder in Wert und
- sichern – nicht zuletzt – langfristig soziale Einrichtungen der Daseinsvorsorge in der Gemeinde und für die Gemeinde.

Während die Städtebauförderung die investiven Maßnahmen, d.h. den Bau oder die Ertüchtigung der Gebäude und Infrastrukturen unterstützt, ist es an den Kommunen und Menschen vor Ort, diese Einrichtungen nachhaltig mit Leben zu füllen. Dafür braucht es nicht nur eine nachhaltige Finanzierung der Einrichtungen. Wichtig sind auch Träger- und Organisationsmodelle, durch die deren Betrieb langfristig gesichert werden kann. Hier etablieren sich zunehmend alternative und bürgerschaftlich geprägte Träger- und Organisationsformen.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Transferwerkstatt folgenden Leitfragen:

- Welche Träger- und Organisationsmodelle sind geeignet und können genutzt werden?
- Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden?
- Welche Faktoren fördern / welche Faktoren hemmen die Entwicklung trägerschaftlicher Strukturen?
- Welche Funktion kommt der Kommune zu?
- Wie lässt sich partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Kommune organisieren?

Anhand konkreter Beispiele aus der Programmumsetzung haben Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Erfahrungen mit den Akteuren zu diskutieren und eigene Fragestellungen einzubringen.

Ziel der Veranstaltung ist es, Einblicke in die gelebte Praxis zu erhalten und Impulse für die eigene Programmumsetzung zu generieren. Ferner bietet die Veranstaltung Raum, programmspezifische Anliegen einzubringen sowie Fragen der Programmumsetzung zu diskutieren. Am ersten Veranstaltungstag wird eine Exkursion zu Projekten in der Umgebung angeboten, um konkrete Umsetzungsbeispiele zu besichtigen und die Themen der Transferwerkstatt vor Ort zu vertiefen.



Programm

Moderation: Anna Galda, Bundestransferstelle

Mittwoch, 15. Juni 2016

12.00 Uhr **Anmeldung, Kaffee und Imbiss**

13.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Das Ortszentrum als Mittelpunkt: Der Olfener Ansatz

Wilhelm Sendermann, *Bürgermeister der Stadt Olfen*

Kleinere Städte und Gemeinde in Nordrhein-Westfalen: Bericht aus der Programmumsetzung

Klaus Austermann, *Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen*

Entwicklung in Kleinstädten aus Bundessicht

Prof. Dr. Hagen Eyink, *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit*

13.45 Uhr **Soziale Infrastrukturen nachhaltig sichern: Eine Annäherung**

Einführung in das Thema und Bezug zum Städtebauförderprogramm

Anna Galda, *Bundestransferstelle*

Wir können auch anders! Beste Beispiele einer gemeinschaftlich getragenen Daseinsvorsorge

Antje Eickhoff, *Montag Stiftung Urbane Räume*

14.30 Uhr **Das Leohaus – Ort der Vielfalt, Ort des Lebens**
Rundgang durch das Leohaus in Kleingruppen mit Akteurinnen und Akteuren des Hauses

parallel **Kaffeepause**

mit Möglichkeit zur Besichtigung der Posterausstellung zu aktuellen Beispielen aus der Programmumsetzung

15.15 Uhr **Städtebauförderung konkret: Exkursion zu Projekten in der Umgebung**

Uta Schneider, *Geschäftsführerin der REGIONALE 2016 Agentur*

Als Exkursion werden ein Rundgang und eine Tour mit dem Bus angeboten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der REGIONALE Agentur sowie Akteure aus den Projekten vor Ort stehen für Fragen und Diskussion zur Verfügung (siehe beiliegende Information).

19.30 Uhr **Ende des ersten Veranstaltungstages und gemeinsames Abendessen**

Donnerstag, 16. Juni 2016

9.00 Uhr **Aktuelle Praxisbeispiele aus der Programmumsetzung – Vorträge und Diskussion**

Interkommunales Bürgerzentrum und Netzwerk von Bürgerhäusern im Hofheimer Land

Wolfgang Borst, *Bürgermeister der Stadt Hofheim in Unterfranken*

Das Familienzentrum im Harmann-Wessel-Haus in Goldenstedt

Willibald Meyer, *Bürgermeister der Gemeinde Goldenstedt*

Die Zörbiger Bildungslandschaft und das Schülerbeteiligungshaus

Rolf Sonnenberger, *Bürgermeister der Stadt Zörbig*

Integration vor Ort – Das „Hospital Global“ in Gransee

Wolfgang Grassl, *Initiative Willkommen in Gransee*

10.30 Uhr **Diskussionsrunde mit den Referentinnen und Referenten der Transferwerkstatt**

Moderation: Holger Pietschmann, *Bundestransferstelle*

11.30 Uhr **Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen – Forschungsansatz und erste Eindrücke**

Lars Porsche, *Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung*

Dr. Jens Hoffmann, *Hochschule*

Neubrandenburg, Institut für kooperative Regionalplanung Planungsrecht/Baurecht

12.15 Uhr **Ausblick und interaktives Feedback**

Silke Andresen, *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit*

Holger Pietschmann, *Bundestransferstelle*

anschl. **Mittagsimbiss**

13.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**